

STEINER KIRCHENBOTE

49. Jahrgang

Dezember 2004 - Februar 2005

Jesus Christus spricht:



*Ich aber habe für dich gebeten,
dass dein Glaube nicht aufhöre.*

Jahreslosung 2005, Lukas 22, 32

Mitarbeiterversammlung zur Visitation

Die Visitation unserer Gemeinde erfolgte durch eine Visitationskommission. Die Mitglieder dieser Visitationskommission waren:

Oberkirchenrat Dr. Michael Nüchtern, Evang. Oberkirchenrat Karlsruhe, Kommissionsvorsitzender.

Elke Kugele, Bezirkskirchenrätin Pforzheim-Land, Kieselbronn.

Karl-Peter Niebel, Vorsitzender der Bezirkssynode Alb-Pfinz.

Schuldekan Thomas Schwarz, Vorsitzender der Bezirkssynode Pforzheim-Land.

Die Visitation wurde durch eine Mitarbeiterversammlung am 5. Oktober in unserem Gemeindehaus eröffnet.



Dekan Finzel begrüßte die Kommissionsmitglieder Elke Kugele, Oberkirchenrat Dr. Nüchtern, Schuldekan Schwarz und über 40 Mitarbeiter der Kirchengemeinde Stein.



Oberkirchenrat Dr. Nüchtern, der die Leitung der Versammlung übernahm, sprach in seiner Einleitung davon, dass die Visitation damit zu tun habe, ob und wie wir gemeinsam nach vorne schauen können für die Kirchengemeinde Stein.



Damit die Kommission die Mitarbeiter kennenlernen konnte, wurden diese gebeten, sich jeder kurz vorzustellen.

Um sich Eindrücke zu verschaffen, wie die Mitarbeiter die Kirchengemeinde Stein erleben, verteilte Dr. Nüchtern grüne und rote Karten an die Mitarbeiter. Auf die rote Karte wurde jeweils ein positiver Eindruck und auf die grüne Karte mögliches Verbesserungspotential der Gemeindegemeinschaft geschrieben.



Die Karten wurden dann nach Themen sortiert an einer Wand aufgereiht und nach Besichtigung durch die Mitarbeiter diskutiert.

Häufig wiederkehrende Aussagen waren:

rote Karte (positiv): Jugendarbeit (CVJM), Gottesdienste, Predigten, Vielfalt und Lebendigkeit der Gemeinde sowie allgemeine Offenheit und Zusammenarbeit (Beziehungen).

grüne Karte (Verbesserungspotential): Gottesdienste in anderer Form (z.B. für Jugendliche), Verbesserung der Strukturen, Koordination und Absprachen sowie eine bessere Integration (Dinge laufen nebeneinander).

Aus diesen Punkten hat die Kommission mit dem Gemeinderat eine Zielvereinbarung erarbeitet und der Gemeinde auf der Gemeindeversammlung bekannt gegeben.

VISITATION - Zielvereinbarungen

Die Visitation unserer Kirchengemeinde wurde am Sonntag, 17.10.04 mit einem Gottesdienst abgeschlossen. Im Anschluss an den Gottesdienst fand in der Kirche eine Gemeindeversammlung statt, die von Bernd Weinbrecht eröffnet wurde. Er übergab sogleich das Wort an Oberkirchenrat Dr. Nüchtern, der über die Visitation berichtete.



In seiner Einleitung führte Oberkirchenrat Dr. Nüchtern aus, dass eine Visitation nicht dazu da ist, Vergangenheit aufzuarbeiten, sondern gemeinsam mit der Kirchengemeinde Ziele für die Zukunft zu formulieren.

Diese Zielvereinbarungen stellte er dann im einzelnen vor und schloss seinen Bericht mit dem Wortspiel: „Nach meinen Erlebnissen während der Visitation in der Kirchengemeinde hat Stein im wahrsten Sinne des Wortes bei mir einen Stein im Brett.“

Im Anschluss wurde dann über einzelne Punkte der Zielvereinbarung und auch andere Fragen aus dem Gemeindeleben diskutiert.



Visitation der Evangelischen Kirchengemeinde Stein Zielvereinbarungen

1. Bis Pfingsten 2005 wird die Mitgliederzahl im Kirchengemeinderat um zwei Personen erhöht.

2. Der Kirchengemeinderat erarbeitet zusammen mit einer Arbeitsgruppe aus der Mitarbeiterschaft unter dem Titel „Wir in

Stein Kirche im Ort“ Leitsätze mit Perspektiven und Handlungsschwerpunkten für die kommenden drei Jahre. Der erste Entwurf soll bis zu den Sommerferien 2005 fertig gestellt werden und dann im Gemeindebeirat diskutiert und weiter konkretisiert werden.

3. Um die öffentliche Wahrnehmbarkeit der Kirchengemeinde im Ort Stein zu stärken, findet ab 2005 eine Reihe themenorientierter Veranstaltungen statt, zu denen intensiv eingeladen wird, mit Beteiligung von Fachleuten, Betroffenen oder anderen kompetenten Personen des Ortes.

4. Im Winterhalbjahr wird eine Reihe „Bibel entdecken“ (Arbeitstitel) angeboten, um die Klärung von Glaubensfragen voranzutreiben.

5. Der Kirchengemeinderat lädt den Vorstand des CVJM jährlich ein bis zweimal ein zur Besprechung gemeinsamer Aktivitäten innerhalb der Gemeindegemeinschaft.

6. Der Zwischenbesuch der Visitationskommission wird für Frühjahr 2006 ins Auge gefasst.

Stein, den 17. Oktober 2004

Der Kirchengemeinderat der Evang. Kirchengemeinde Stein

Tilman Finzel

Dekan Tilman Finzel, Vors.

Martin Fix

Martin Fix, Stellv. Vors.

Petra Berger

Petra Berger

Senta Kubsch

Senta Kubsch

Bettina Mehne-Knauss

Bettina Mehne-Knauss

Jürgen Penzinger

Jürgen Penzinger



Die Visitationskommission

Michael Nüchtern

OKR Dr. Michael Nüchtern

Elke Kugele

Elke Kugele

Karl-Peter Niebel

Karl-Peter Niebel (Alb-Pfinz)

Thomas Schwarz

Thomas Schwarz, Schuldekan

PFARRERWORT

Liebe Gemeindeglieder,

wenn Besuch kommt, ...

...ist das für mich immer ein willkommener Anlass, meinen Haushalt einmal mit kritischen Augen zu betrachten. Mir fallen dann Dinge auf, die ich bis dahin einfach übersehen habe:

sei es Unordnung oder Schmutz oder auch fehlende Atmosphäre.

Da ist es selbstverständlich, dass ich aufräume, putze und umgestalte.

sind wir als Gastgeber gefragt, ...

...so war das Mitte Oktober in unserer Steiner Gemeinde, wir waren Gastgeber für die Visitationskommission. Wir haben uns gründlich auf diesen Besuch von Seiten der Kirchenleitung vorbereitet und viel Zeit in die Vorbereitungen investiert.



Unsere Gebäude wurden inspiziert, die Pfarramtsverwaltung geprüft und unser Gemeindeleben unter die Lupe genommen. Ehrenamtliche und Hauptamtliche wurden danach gefragt, was sie gut finden oder was verbessert werden sollte. Wir haben einen guten Eindruck bei der Kommission hinterlassen und für uns selbst ein Bild davon gewonnen, wer wir als Gemeinde sind, wo wir gerade stehen und wer oder was wir in Zukunft sein wollen.

Der Besuch ist wieder fort, die Visitation ist abgeschlossen.

Machen wir weiter, wie bisher?

Nein nicht ganz, denn mit den Zielvereinbarungen haben wir uns darauf verständigt, auch neue Schritte zu gehen. Der Besuch ist nicht spurlos an uns vorübergegangen und wird auch in der zukünftigen Arbeit noch spürbar nach-

wirken. Das hoffen wir jedenfalls.

ob wir uns auf den Besuch wirklich einlassen wollen....

....das ist auch die Frage für jede und jeden von uns in diesen Wochen des zu Ende gehenden Jahres 2004. Wir bekommen Besuch und sollen uns auf einen ihm gebührenden Empfang vorbereiten. Eine ganz individuelle Visitation, eine Begutachtung des je eigenen Lebens steht an. Die Gelegenheit ist günstig, unser Leben selbstkritisch und ehrlich zu betrachten:

Wo muss aufgeräumt werden, was ist in Ordnung zu bringen? Was ist gut und kann so bleiben und was soll anders werden? Ist mir so ein Besuch überhaupt willkommen? Soll ich mich dieser Visitation meines Lebens nicht lieber verschließen?

und die notwendigen Veränderungen willkommen heißen.

...Veränderung, ein sehr aktuelles Stichwort. Wenn Veränderungen auch nicht immer angenehm und bequem zu haben sind, so sind sie doch notwendig, um Schritt zu halten mit der Wirklichkeit und den daraus gewonnenen Erkenntnissen, um nicht im Vergangenen zu erstarren, sondern Zukunft zu gewinnen.

Christus im Leben willkommen zu heißen, das bedeutet:

Versöhnung zuzulassen, Versöhnung mit Gott und mit Menschen. So kann vieles in Bewegung kommen und neu werden.

Im Glauben halten wir fest daran, dass nichts so bleiben muss, wie es ist, und dass das, was wir sehen, nicht alles ist! Lassen wir uns durch den Besuch aus der Höhe den Horizont weiten und leben wir vertrauend, weil Gott unter uns am Werk ist und sein Werk auch vollenden wird!

Ihre

Monatsspruch Dezember:

Gott spricht: Siehe, ich will ein Neues schaffen, jetzt wächst es auf, erkennt ihr's denn nicht?

Ich mache einen Weg in der Wüste und Wasserströme in der Einöde.

Jesaja 43, 19

Ökumenische Gemeindefeche unter dem Motto

Oh toll, das will ich auch! Gesellschaft ohne Grenzen?

Kinder und Jugendliche verbringen im allgemeinen hierzulande einen großen Teil ihrer Freizeit mit Computerspielen, Surfen im Internet und Fernsehen. Dieser Medienkonsum und das, was dadurch an Lebenseinstellungen vermittelt wird, prägen die Entwicklung der Heranwachsenden. Sie sind vielfach ihre einzigen Autoritäten und haben auf ihr Wertempfinden weit mehr Einfluss, als uns Erwachsenen lieb sein kann. Der elterliche Einfluss schwindet und das vermittelt gerade den Eltern, die Erziehung gestalten wollen, zunehmend ein Gefühl der Hilflosigkeit und Ohnmacht.

Auch für die nach Orientierung suchenden Heranwachsenden ist das Meer der gesellschaftlichen Möglichkeiten unübersehbar weit. Erschwerend kommt für sie noch hinzu, dass sie sich darin in zunehmendem Maße selbst überlassen sind, weil die Erwachsenen immer weniger Zeit für sie haben. Sie geraten unter eine fragwürdige, von wirtschaftlichen Interessen gesteuerte Führung, die dem jeweiligen Zeit- und Profitgeist huldigt.

Die Herausforderung für Eltern in ihrer Verantwortung für die heranwachsende Generation, aber auch für jeden Erwachsenen in unserer Gesellschaft ist groß, sich im Umgang mit Medien, Suchtmitteln, Vorbildern bewusst für einen von den eigenen Werten geprägten Weg zu entscheiden.

Verantwortung für das Leben zu übernehmen, bedeutet jedenfalls, Werte für sich selbst zu finden und an den eigenen Überzeugungen auch gegen den gängigen Trend festzuhalten.

Christen sind hier herausgefordert, von dem zu sprechen, woran sie sich in ihrem Leben orientieren, wie sie die Wahrheit suchen und Entscheidungen treffen und wonach sie ihr Handeln ausrichten.

Mit den Vorträgen zur ökumenischen Gemeindefeche möchten wir gesellschaftliche Tendenzen und Gefährdungen durchsichtig machen, uns aus christlicher Sicht damit auseinandersetzen und Familien genauso wie Einzelne dazu ermutigen, den nötigen Widerstand zu leisten und das Leben aus den Werten und der Kraft des Glaubens zu gestalten.

Für die Vortragsreihe haben wir folgende Referenten gewonnen und Referate vorgesehen:

- | | | | |
|----|----------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------|
| 1. | 18.1.05 um 19:30 Uhr | <i>Vorbilder haben Vorbild sein
Den/die find ich cool!</i> | (Pfarrerin Maïke Sachs, Stuttgart) |
| 2. | 19.1.05 um 19:30 Uhr | <i>Sucht und Abhängigkeit
Ohne ... kann ich nicht leben!</i> | (Psychologe J. E. Lask, Mühlthal) |
| 3. | 21.1.05 um 19:30 Uhr | <i>Grenzen erkennen Grenzen anerkennen
Ich lasse mir doch nicht vorschreiben...!</i> | (Pfarrer Dr. habil. E. Hahn, Tübingen) |
| | 23.1.05 um 15:00 Uhr | <i>Ökumenischer Familiengottesdienst
in der kath. St. Bernhardus-Kirche
und anschließend im Pfarrsaal</i> | (Dekan Finzel,
Pfarrer Kuhn,
Pfarrvikarin Diekmeyer) |

Die Vorbereitungen zu diesem wichtigen und traditionsreichen Ereignis in Stein sind in vollem Gange und wir hoffen, dass Sie sich die Termine im Januar 2005 dafür freihalten können. Es lohnt sich mit Sicherheit, kompetente Persönlichkeiten zu den genannten Themen zu hören und darüber miteinander ins Gespräch zu kommen. Seien Sie - jung und alt - sehr herzlich dazu ins Evangelische Gemeindehaus eingeladen. Wir freuen uns auf Sie!

Im Namen des Vorbereitungskreises

Ihre Pfarrvikarin Gertrud Diekmeyer

20 Jahre Hausbibelkreise Stein

Aus Anlass des 20-jährigen Jubiläums Hausbibelkreise Stein berichtet Dieter Sattelberger - einer der Mitgründer der Hausbibelkreise - über den Werdegang, den Sinn und den Zweck von Hausbibelkreisen.

Anhand von sechs Fragen möchte ich versuchen, Hausbibelkreise darzustellen und Antworten auf die Fragen zu geben:

- 1. Was sind Hausbibelkreise?**
- 2. Was braucht man dazu?**
- 3. Was macht man dort?**
- 4. Wie sind sie entstanden?**
- 5. Wozu braucht man sie?**
- 6. Was hat man davon?**

Was sind Hausbibelkreise?

Es sind regelmäßige Zusammenkünfte von Menschen, die an der Bibel und an ihrer Bedeutung für das eigene Leben interessiert sind.

Was braucht man dazu?

Dreierlei: ein Haus, eine Wohnung oder ein Zimmer, eine Räumlichkeit eben und interessierte Menschen, die sich zusammensetzen und miteinander reden wollen. Und als drittes und wichtigstes die Bibel, möglichst für jeden eine, denn der Schriftsteller Manfred Hausmann sagt: „*Erst mit der eigenen Bibel in der Hand ist der Christ mündig.*“

Was macht man dort?

Wir singen Lieder und lesen in der Bibel und versuchen dann, nach einer Einleitung, in ein geführtes Gespräch über den gelesenen Bibeltext zu kommen. Wir stellen das eigene Erleben und Leben in eine Beziehung zur Aussage der Bibel und fragen: „Was bedeutet das für mich, was in der Bibel geschrieben steht?“ Auch Bibelstellen, die uns schwer verständlich erscheinen, schrecken uns nicht. Wir halten es dann wie der amerikanische Schriftsteller Mark Twain, der einmal sagte: „Ich habe keine Probleme mit den Bibelstellen, die ich nicht verstehe, aber mit denen um so mehr, die ich verstehe.“

Wie sind sie entstanden?

In der Apostelgeschichte (2, 46) lesen wir: „*Und sie waren täglich einmütig beieinander im Tempel und brachen das Brot hier und dort in den Häusern, hielten die Mahlzeiten mit Freude und lauterem Herzen und lobten Gott.*“

Wir wissen also aus der Bibel, dass es schon in den Anfängen des Christentums Hauskreise gegeben hat und dass man sich nicht nur zu den Gottesdiensten, sondern auch in den Häusern

getroffen hat.

Martin Luther sagte in seiner Vorrede zur deutschen Messe, dass diejenigen, die mit Ernst Christen sein wollen, sich auch sollen in einem Haus versammeln zum Lesen, Beten und anderen christlichen Werken. Hausbibelkreise entstanden damals aus dieser Aufforderung des Reformators leider nicht. Wo Christen sich heute in Hauskreisen zusammenfinden, folgen sie der Aufforderung des Reformators.

Hausbibelkreise im eigentlichen Sinn gibt es in größerer Zahl in Baden Württemberg erst seit dem zweiten Weltkrieg. In Stein haben wir mit der Hauskreisarbeit vor zwanzig Jahren, also im Jahre 1984 begonnen. Vier Personen waren der Anfang. Die beiden Ehepaare Bischoff und Sattelberger. Nur ein paar Wochen blieben wir allein. Bald fanden sich andere Ehepaare und auch Einzelpersonen ein. Einige Jahre später wurde der Kreis so groß, dass wir ihn in verschiedene Hausbibelkreise aufgeteilt haben. Nur so ließen sich kleine vertraute Gemeinschaften erhalten, die sich helfen und beraten konnten.

Wozu braucht man sie?

Das wichtigste im Gemeindeleben ist zweifellos der Gottesdienst. Hausbibelkreise können jedoch ein wichtiges Werkzeug zum Gemeindeaufbau sein. Das sieht man daran, dass die meisten von uns erst durch persönliche Glaubenserfahrung in einem Hauskreis zum regelmäßigen Gottesdienst gekommen sind. Eine Familie, die lange Zeit in einer Freikirche war, ist durch den Hauskreis wieder in die evangelische Landeskirche eingetreten. Einige Hauskreismitglieder haben sich als Kirchenälteste in den Dienst der Gemeinde gestellt. Ein weiteres Hauskreismitglied wurde Prädikant.

Für uns sind die Hauskreise Orte zur praktischen Bibelarbeit und Orte, an denen wir zusätzlich zur sonntäglichen Predigt geistig auftanken können. Wichtig für uns ist auch, dass unsere Kreise offen sind. Wir freuen uns über neue Freunde, neue Gesichter, neue Begegnungen.

Was hat man davon?

In einer Zeit menschlicher Vereinsamung sind Menschen auf Gemeinschaft angewiesen, auf menschliche Nähe, auf warme Atmosphäre, die in einem Privathaus oft besonders gut zu vermitteln ist. Durch die Beschäftigung mit der Bibel wächst das gegenseitige Vertrauen. Es entstehen Freundschaften, die ohne Hauskreise nicht entstanden wären.

Das Kindergartenteam vom Evangelischen Kindergarten Stein stellt sich vor



Vorne von links beginnend:

Martina Hassler seit 1996 in Stein, Evi Borst seit 2000, Silvia Leonhardt seit 1984, Martina Liefke seit 2004, Elke Ronnenberger seit 1989, Christel Peichl seit 1990, Frau Stefan Kooperationslehrerin seit 2002.

Oben links beginnend:

Sandra Stahl seit 2004, Usula Brenk seit 1996, Hannelore Zedler seit 1974, Hannelore Bernecker (Leitung) seit 1994

Was tun wir im Kindergarten?

Unsere Arbeit verstehen wir als Angebot der Kirche. Es ist in das Leben der Kirchengemeinde einbezogen. Wir vermitteln den Kindern den christlichen Glauben sowie ethische Werte. Dies geschieht durch biblische Themen, Erzählungen aus der Bibel und den Umgang miteinander, der durch die Nächstenliebe geprägt sein soll.

Fest wie Weihnachten, Ostern, Pfingsten und Erntedank werden bewusst gefeiert und die damit verknüpfte Tradition vermittelt. Das gemeinsame Tischgebet, Lieder zu bestimmten Anlässen, bewusstes Einsetzen von Kerzen und Symbolen sollen dabei alle Sinne ansprechen.

Schwierige Fragen von Leben und Tod, Gut und Böse werden auf offene Weise besprochen. Religion wird bei uns nicht isoliert vermittelt, sondern durchzieht unsere ganze Kindergartenarbeit, Dank unserer Erzieherinnen.

In unserer teiloffenen Arbeit betreuen, bilden und erziehen wir Kinder im Alter von drei Jahren bis zur Einschulung. Jede unserer fünf Gruppen ist altersgemischt.

Bei uns gibt es:

- gezielte altersspezifische Angebote
- Interessengruppen wie: Musik, Tanz, Tönen, Theater ...
- intensive Arbeit mit Schulanfängern
- Ausflüge nach Pforzheim und Karlsruhe (Kunsthalle, Museum, Zoo)
- ein großes naturnahes Außengelände
- Ausflüge in Wald und Feld
- Feste und Feiern
- Vermittlung des christlichen Glaubens und ethischer Werte
- engagierte Elternmitarbeit



*Beate Bräuninger,
seit 1990 bei uns*



Grundlage unseres pädagogischen Handelns ist der situationsorientierte Ansatz. So geschieht bei uns Lernen in Lebenszusammenhängen, orientiert an den unterschiedlichen Bedürfnissen der Kinder.

Wollen Sie mehr über uns erfahren? Dann kommen Sie bei uns vorbei! Eine ausführliche Konzeption liegt bereit.

Ihr Kindergartenteam

Gedanken und Rückblick zum Erntedank

Wie alljährlich wurde am 3. Oktober das Erntedankfest in der Stephanuskirche feierlich begangen. Voll Freude bestaunten die zahlreichen Gottesdienstbesucher die Schönheit des mit Blumen, Erntegaben und Früchten geschmückten Altars und Kirchenraumes.



Erntedank ist vor allem ein Fest, das in ländlichen Gegenden zuerst aufkam und gegen Ende des 19. Jahrhunderts auch dort eine große Rolle spielte. Wenn der letzte Erntewagen eingefahren war, gab es z.B. „Sichelhengged“, Erntetanz usw., und man war froh, dass die harte Arbeit und die viele Mühe vorüber und die Feldfrüchte in Scheune und Keller geborgen waren. Denn nicht immer war die Witterung so günstig, dass die Erträge für ein ganzes Jahr reichten, und Jahre mit Hochwasser der Flüsse, lange Regenzeiten, Dürre und Frost, auch Kriege brachten den Landbewohnern schwere Notzeiten, ja sogar Hungersnot.

Heute ist die Landwirtschaft durch die Umstrukturierung besser in der Lage die Menschen zu ernähren. Aber auch sie ist auf das Wirken Gottes angewiesen; denn nicht umsonst heißt es in dem Lied:

*Wir säen und streuen den Samen in das Land
doch Wachstum und Gedeihen liegt nicht in
unsrer Hand.*

*Es sendet Tau und Regen und Sonn- und
Mondenschein*

*von ihm kommt aller Segen von unserm Gott
allein.*

*Alle gute Gabe kommt her von Gott dem
Herrn.*

Drum dankt ihm, danket und hofft auf ihn.



So sollten wir nicht nur am 1. Sonntag im Oktober ihm danken, sondern an jedem Tag, den er uns geschenkt hat.

Marianne Hehn

(Fotos Edith Weinbrecht)

Brezeltreff

An einem Mittwoch, morgens kurz vor 9.30 Uhr. Die Tür zum Gemeindehaus öffnet sich. Es klappert mit Geschirr. Ich gehe dem Geräusch nach und gucke hinein. Aha, die Küche. „Guten Morgen.“ „Guten Morgen, unten ist der Brezeltreff“ weist mich jemand ein. Ich gehe die Treppe hinunter und sehe mich suchend um. Da ist eine Türe offen und einige Frauen unterhalten sich angeregt. Der Tisch ist gedeckt und in den Körben liegen Brezeln.

Das muss der Brezeltreff wohl sein, dann bin ich hier richtig. Auf der Einladung steht nämlich, dass sich hier junge Mütter mit und ohne Kinder treffen. Ich habe heute kein Kind dabei, aber es sind drei kleine Kinder mit ihren Muttis da.

Wir sagen gemeinsam den Tisch-Rap. Danach reichen wir die Brezeln und den Kaffee herum. Am großen runden Tisch findet jede Frau gleich eine Gesprächspartnerin.

Eine Weile später fängt eine der Frauen an, über ein Thema zu referieren. Heute geht es um „Krach und Streit“. Tja, das trifft wohl alle anwesenden Frauen, denn die Beteiligung am Thema ist sehr intensiv. Wir lernen zumindest theoretisch, dass Krach und Streit zum Menschsein gehört. Nun muss es nur noch richtig in die Familienpraxis umgesetzt werden.

Wie schnell die Zeit vergeht bei so einem anregenden Thema. Kurz nach 11 Uhr singen wir noch ein Lied. Danach gibt es noch einige Informationen über die nächsten Termine. In 14 Tagen ist wieder Brezeltreff.

Edith Leistner

Kirchenmusikalisches Weihnachtsprogramm

Adventsvespern

Mittwoch, den 1.12.2004, 19.30 Uhr
mit Werken aus verschiedenen Jahrhunderten
Ausführende: Pforzheimer Bläserensemble
(Ltg. Axel Becker)

Mittwoch, den 8.12.2004, 19.30 Uhr
mit Werken von J. Haydn
Ausführende: Flötenensemble der Kantorei
Stein

Mittwoch, den 15.12.2004, 19.30 Uhr
mit Werken von J. G. Graun
Ausführende: Simone Melzer (Sopran/
Querflöte)
Clemens Jacobs (Querflöte)
Susanne Schmidt Zahnlecker (Orgel)

Kirchenmusikalische Gottesdienste

Sonntag, 28 November 2004, 1. Advent,
10.00Uhr
Familiengottesdienst
Jugendband

Sonntag, 5. Dezember 2004, 2. Advent,
9.30 Uhr
Flötenspielkreis

Sonntag, 19. Dezember 2004, 4. Advent,
9.30 Uhr
Werner Fuchs (Bariton)

24. Dezember 2004, Heilig Abend
15.00 Uhr Christvesper I
Weihnachtsmusical
„Eddie und die Weihnachtsgugel“

17.00 Uhr Christvesper II
Musikverein Stein

22.00 Uhr Christmette
Flötenensemble der Kantorei Stein

25. Dezember 2004, 1. Christtag
9.30 Uhr Kirchenchor Stein

26. Dezember 2004, 2. Christtag, 10.30 Uhr
10.30 Uhr Weihnachtlicher Singgottesdienst
Ausführende: Projektchor und
Instrumentalisten

Kinder-Preisrätsel

„Macht hoch die Tür, die Tor macht weit...“

Wer zwischen 6 und 10 Jahren alt ist kann mit-
spielen.

Hier die Frage:

Kennst Du Deine Kirchengemeinde?

Wieviel Tore/Türen hat die Stephanuskirche?

Eure Antwort könnt Ihr bis 3. Advent in den
Pfarramtsbriefkasten einwerfen. Vergesst Eure
Adresse und das Alter nicht!

Das Herbstpreisrätsel „Wie viele Schaukästen
gibt es in der Kirchengemeinde?“ war leider
ohne Gewinner, da keine Antworten abgegeben
wurden. Wer die Antwort wissen möchte, kann
sie im Pfarramt erfragen.

46. Aktion „Brot für die Welt“ 2004/2005: LebensMittel Wasser

Die Aktion "Brot für die Welt" setzt sich auf
Grund ihres christlichen Auftrages für die
Grundbedürfnisse des Menschen ein. Dazu ge-
hören materielle und ideelle Güter, die ein men-
schenwürdiges Dasein ermöglichen, wie Nah-
rungsmittel, eine lebensfähige Umwelt, Schul-
bildung oder eine medizinische Versorgung. In
jährlich mehr als 1200 Projekten und Pro-
grammen wird gemeinsam mit Partnern in
Übersee Hilfe zur Selbsthilfe geleistet.

Über das diesjährige Motto „LebensMittel
Wasser“ sowie über Projekte in Ruanda,
Indonesien und Südafrika informiert Sie ein dem
Kirchenboten beiliegendes Informationsblatt.

Diesem Kirchenboten liegt ein Informationsfalt-
blatt, eine Spendentüte und ein Überweisungs-
träger bei. Ihre Spendentüte können Sie im
Gottesdienst oder im Pfarramt abgeben. Statt-
dessen können Sie aber auch das beiliegende
Überweisungsformular benutzen. Der Durch-
schlag kann bis 50 € als Spendenbescheinigung
dienen.

Unser Sammlungskonto hat die Nr. 6645 bei der
Volksbank Stein, BLZ 666 622 20. Bitte den
Vermerk „Brot für die Welt“ nicht vergessen,
wenn Sie mit eigenem Beleg oder Online über-
weisen.

Vielen herzlichen Dank!

FREUD UND LEID

TAUFEN

Jonas, Sohn von Viktor und Lydia Zimmer, geb. Kolm

Nastja, Tochter von Mars Scharifulin und Helene Wentschikow

Nils Erik Alexander, Sohn von Dr. Hans-Hennig und Renate Praefcke, geb. Wachter

Finja Ida Anneliese, Tochter von Dr. Hans-Hennig und Renate Praefcke, geb. Wachter

Daniel Fabian, Sohn von Uwe und Monika Seitz, geb. Spahr

Hannes Jonathan, Sohn von Andreas und Martina Barth, geb. Schaal

Amélie Pascale, Tochter von Robert und Bianca Stiel, geb. Syrbe

Daniela, Tochter von Andreas und Jutta Wacker, geb. Tilger

Vivien Michelle, Leonie Sophie und Amelie Marie, Töchter von Gerd und Silke Nesch, geb. Zeuner

TRAUUNGEN

Frank Dangel und Irene, geb. Del Casale

Michael Andrews und Lea, geb. Sattelberger

BEERDIGUNGEN

Karl Jost
Kuchentalweg 4 89 Jahre

Adolf Klotz
Hintere Staig 3 80 Jahre

Werner Helmut Klose
Oberer Gaisberg 17 63 Jahre

Siegfried Fuchs
Kepler Str. 14,
zuletzt wohnhaft im Wittumhof 74 Jahre

GEBURTSTAGSGRÜSSE

... an alle 70-, 75-jährigen und älteren Gemeindeglieder



DEZEMBER

4. Anneliese Staib, Mittlerer Gaisberg 6 79 J.
4. Martin Leibensperger, Siedlungsstr. 12 84 J.
5. Rudolf Kaucher, Wilhelmstr. 14 83 J.
6. Else Schmidt, Bilfinger Str. 6 76 J.
8. Ruth Hartfelder, Mozartstr. 7 80 J.
10. Friedrich Gauß, Eiselbergsiedlung 6 82 J.
10. Herta Keller, Oberer Gaisberg 19 83 J.
10. Waldemar Raith, Bauschlotter Str. 47 80 J.
11. Traudchen Diersmann, Silcherstr. 14 80 J.

14. Albert Seiter, unterer Gaisberg 7 90 J.
14. Christel Thalhammer, Karl-Möller-Str. 32 70 J.
15. Maria Frey, Alte Brettener Str. 27 79 J.
16. Anneliese Brotz, Am Eisenberg 7 81 J.
18. Armin Kaucher, Karl-Möller-str. 4 82 J.
19. Anneliese Hölzle, Königsbacher Str. 32 80 J.
22. Gertrud Zipse, Turnstr. 3 79 J.
22. Hans Schäfer, Mittlerer Gaisberg 6 83 J.
23. Berta Morlock, Sägmühlweg 11 92 J.
25. Emma Bohnenberger, Gartenstr. 4 78 J.
27. Mina Fuchs, Mühlstr. 2 A 85 J.
28. Albert Mößner, Heynlinstr. 12 84 J.
29. Alwin Kunzmann, Am Eisenberg 29 70 J.
31. Lydia Freiburger, Mittlerer Gaisberg 6 98 J.

JANUAR 2005

1. Lina Kurz, Neue Brettener Str. 38 84 J.
3. Werner Frey, Alte Brettener Str. 27 79 J.
6. Hermine Klotz, Hintere Staig 3 77 J.
9. Gerlinde Schmitt, Großer Garten 34 70 J.
10. Hans-Peter Nolle, Lisztstr. 4 70 J.
11. Anneliese Heidenreich, Eisinger Str. 10 80 J.
12. Christian Kösters, Königsbacher Str. 22 82 J.
12. Herbert Sauter, Talstr. 3 77 J.
16. Emilie Troyke, Talstr. 6 82 J.
17. Edith Stein, Gartenstr. 2 76 J.
20. Siegfried Keller, Sägmühlweg 22 75 J.
20. Wilhelm Schuler, Königsbacher Str. 53 77 J.
24. Gisela Scherer, Nussbaumer Weg 34 75 J.
26. Elfriede Sonström, Alte Brettener Str. 53 87 J.
30. Werner Dill, Neue Brettener Str. 22 85 J.
31. Mina Bachmann, Mittlerer Gaisberg 6 76 J.

FEBRUAR 2005

3. Dieter Metzger, Silcherstr. 7 75 J.
6. Werner Richter, Neuwiesenstr. 9 80 J.
7. Wilhelm Föllner, Alte Brettener Str. 18 75 J.
10. Anneliese Lamotte, Am Eisenberg 26 84 J.
12. Gerlinde Dunkel, Bergstr. 24 70 J.
13. Peter Brodkorb, Hohwiesenweg 29 70 J.
15. Anneliese Richter, Neuwiesenstr. 9 79 J.
16. Luise Britsch, schalkenbergweg 1 84 J.
21. Arno Spreng, Jahnstr. 6 70 J.
22. Otto Haberstroh, Nussbaumer Weg 40 81 J.
23. Hilde Hahn, Heimbronner Str. 25 82 J.
23. Paul Sixt, Königsbacher Str. 47 75 J.
24. Siegfried Filz, Neue Brettener Str. 15 70 J.
25. Elfriede Hinzer, Mittlerer Gaisberg 6 87 J.
25. Gretel Hottinger, Heynlinstr. 10 70 J.
28. Hilde Gauss, Lessingstr. 8 84 J.
28. Ruth Dill, Neue Brettener Str. 22 79 J.

Der Kirchenbote gratuliert allen mit dem Wort der Heiligen Schrift:

Lobe den Herrn, meine Seele und vergiß nicht, was er dir Gutes getan hat.

Psalm 103, 2

Dezember

Mittwoch, 1.12.04

19.30 Uhr 1. Adventsvesper
Pforzheimer Bläserensemble
(Leitung: Axel Becker) 
Kollekte: Für unsere Kirchenmusik

Sonntag, 5.12.04, 2. So. im Advent

9.30 Uhr Gottesdienst mit Taufen
mit Konfirmandengespräch
Flötenspielfkreis 
Kollekte: Brot für die Welt

Mittwoch, 8.12.04

19.30 Uhr 2. Adventsvesper, anschließend
Mitarbeiter-Adventsfeier
Flötensensemble der
Kantorei Stein (J. Haydn) 
Kollekte: Für unsere Kirchenmusik

Sonntag, 12.12.04, 3. So. im Advent

9.30 Uhr Gottesdienst mit Sologesang
(Werner Fuchs (Bariton)) 
Kollekte: Brot für die Welt

16.00 Uhr Kindergarten-Familiengottesdienst
gestaltet vom Evang. Kindergarten mit herzlicher
Einladung an alle Kinder, Eltern und Erzieher des
Heynlin-Kindergarten

Mittwoch, 15.12.04

19.30 Uhr 3. Adventsvesper
Simone Melzer (Sopran und Querflöte),
Clemens Jacobs (Querflöte),
Susanne Schmidt-Zahnlecker (Orgel) 
Kollekte: Für unsere Kirchenmusik

Sonntag, 19.12.04, 4. So. im Advent

9.30 Uhr Gottesdienst mit Sologesang
(Werner Fuchs, Bariton) 
9.30 Uhr Kindergottesdienst
Kollekte: Brot für die Welt
16.00 Uhr Kindergarten-Weihnachtsgottesdienst

Mittwoch, 22.12.04

10.30 Uhr Ökumenischer Adventsgottesdienst
im Wittumhof

Freitag, 24.12.04, Christabend

15.00 Uhr Christvesper I -
Weihnachts-Kindermusical 
"Eddie und die Weihnachtskugel"
Kollekte: Brot für die Welt

Freitag, 24.12.04, Christabend

17.00 Uhr Christvesper II
mit dem Musikverein Stein 
Kollekte: Brot für die Welt

Freitag, 24.12.04, Christnacht

22.00 Uhr Christmette mit dem Flötensensemble
der Kantorei Stein 
Kollekte: Brot für die Welt

Samstag, 25.12.04, 1. Christtag

9.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl
und Kirchenchorgesang 
Kollekte: Erziehungsarbeit

Sonntag, 26.12.04, 2. Christtag

10.30 Uhr Weihnachtlicher Singgottesdienst
für Jedermann mit Projektchor
und Instrumenten 

Kollekte: Opfer für die eigene Gemeinde

Freitag, 31.12.04, Altjahresabend

18:00 Uhr Gottesdienst
Kollekte: Für eigene Gemeinde (Gemeindehaus)

Januar

Samstag, 1.1.05, Neujahrstag

Der Gottesdienst entfällt dieses Jahr zugunsten des
2.1.2005!

Sonntag, 2.1.05, 2. So. n. d. Christfest

9.30 Uhr Gottesdienst
Kollekte: Für eigene Gemeinde (Gemeindehaus)

Donnerstag, 6.1.05, Epiphaniastag

9.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl 
Kollekte: Für eigene Gemeinde (Gemeindehaus)

Sonntag, 9.1.05, 1. So. n. Epiph.

9.30 Uhr Gottesdienst
Kollekte: Für Aufgaben der Weltmission

Sonntag, 16.1.05, Letzter So. n. Epiph.

9:30 Uhr Gottesdienst
anschließend Tauf-Gottesdienst 
*Kollekte: Für besondere Aufgaben des Amtes für
missionarische Dienste*

9.30 Uhr Kindergottesdienst

Sonntag, 23.1.05, Septuagesimä

15:00 (!) Uhr Ökumenischer Familiengottesdienst
in der Kath. St. Bernharduskirche
anschließend Kaffee
im Bernhardussaal

Sonntag, 30.1.05, Sexagesimä

9:30 Uhr Gottesdienst
mit Konfirmandengespräch
Kollekte: Für eigene Gemeinde (Gemeindehaus)

Februar

Sonntag, 6.2.05, Estomihi

9.30 Uhr Gottesdienst
Kollekte: Für eigene Gemeinde (Gemeindehaus)

Sonntag, 13.2.05, Invokavit

9.30 Uhr Gottesdienst mit Taufen 
Kollekte: Für eigene Gemeinde (Gemeindehaus)

Sonntag, 20.2.05, Reminiszenz

9.30 Uhr Gottesdienst
*Kollekte: Für besondere gesamtkirchliche
Aufgaben - Missionarische Arbeit stärken in der
nächsten Generation*

11.00 Uhr Minigottesdienst

Sonntag, 27.2.05, Okuli

9.30 Uhr Abendmahlsgottesdienst
mit Konfirmanden
und ihren Familien 
Kollekte: Für eigene Gemeinde (Gemeindehaus)
9.30 Uhr Kindergottesdienst

Evang. Pfarramt Stein
Marktplatz 8
Tel. 6008, Fax 2881
Bürostunden:
Di., Mi., Fr., 9.00-11.00 Uhr,
(Sekretärin: Ute Müller)

Gemeindegkonto: 6602
Volksbank Stein eG
BLZ 666 622 20

Evang. Dekanat Pforzheim-Land
Marktplatz 8
Tel. 6007, Fax 2881
Bürostunden:
Mo., Di., Do., Fr., 9.00-11.00 Uhr
Mi., 16.00-19.00 Uhr
(Sekretärin: Iris Polzer)

Dekan Tilman Finzel ist jederzeit zu sprechen. Sollte er gerade nicht erreichbar sein, so können Sie gerne im Pfarramt einen Termin vereinbaren (montags bitte nur in sehr dringenden Fällen).

Pfarrvikarin
Gertrud Diekmeyer Tel. 07252-973394

Kirchengemeinderat
Stellvertretender Vorsitzender:
Martin Fix
Wilhelmstr. 1 Tel. 4400

Kantorin
Susanne Schmidt-Zahnlecker
Panoramastr. 16,
Niefern-Öschelbronn Tel. 07233-81156

Kirchendienerin
Maritta Gottschalk
Karl-Möller-Str. 4 Tel. 6711

Hausmeisterin des Gemeindehauses
Katharina Zeller
Kranichstr. 6

Kindergarten
Mühlstr. 4 Tel. 9844
Leiterin: Hannelore Bernecker

Diakoniestation *MobiDik*
Königsbach, Goethestr. 4 Tel. 50163

Pflegedienstleitung:
Brigitte Auerbach

Jahreslosung 2005

Jesus Christus spricht: Ich habe für dich gebeten, dass dein Glaube nicht aufhöre.

Lukas 22, 32

... sagt Jesus zu Petrus in einer Situation, als Petrus Jesus gerade versicherte ihm überallhin zu folgen und ihn niemals zu verleugnen. Und nur kurze Zeit später steht Petrus als Versager da. Wieder einmal ist er über sich selber gestolpert.

Bist auch Du mit dem Text gemeint?

Geht es Dir nicht manchmal auch so wie Petrus?

Du möchtest Jesus nachfolgen - dafür hast Du Dich entschieden und willst es auch heute noch...

aber es kommen Stolpersteine, vielleicht ähnliche Situationen wie bei Petrus, wo Du versagt und Jesus verleugnest ...

oder Dinge tust, die Jesus nicht so toll findet...

... und schon geht es Dir so wie Petrus - Du stehst als Versager da und fühlst dich auch wie ein Versager.

Und was machen wir in solchen Situationen? Jesus kann vergeben.

So wie Petrus sein Versagen erkannt hat, er vor Jesus trat und Jesus ihm vergeben hat, so kannst auch Du damit rechnen, wenn Du ihm nicht ausweichst, sondern vor Jesus hintrittst und ihn um Vergebung bittest.

Aus solchen "Versagersituationen" heraus kannst du die "Glaubenserfahrung" machen und erkennen, dass eine Nachfolge Jesu nur mit seiner Hilfe und Unterstützung möglich sein wird.

IMPRESSUM

Herausgeber: *Evang. Pfarramt Stein
Marktplatz 8
75203 Königsbach-Stein
Dekan Tilman Finzel*

Redaktion: *Jürgen Klein*

Layout: *Jürgen Klein*

Druck: *Hoch-Druck GmbH
75203 Königsbach-Stein*

Bankver-
bindung: *Volksbank Stein
Kto. 6602 (BLZ 66662220)*

Erscheinungs-
weise: *Dezember, März, Juli
Oktober*